Saatflur selbst noch im rauhen Gebirge! Dazwischen die fischreichen Seen und darüber, den Horizont dunkel begrenzend, mächtige Forste mit dem trefflichsten Werkholz und reichem Wildstand: fürwahr, wir begreifen die enthusiastische Bezeichnung Oberösterreichs als eines großen Gartens, eine Vorstellung, zu welcher die vielen stattlichen Bauernhöfe, die meist in stolzer Einsamkeit durch das ganze Land zerstreut liegen, gewiß nicht wenig beigetragen haben. Das obderennsische Gebiet ist überhaupt das klassische Land der geschlossenen Bauerngüter, die, gewöhnlich von mittlerem Umfange, nicht selten wahren Herrschaften gleichen; Zwergbesitz hingegen ist wenig vorhanden, Großgrundbesitz fast unbekannt, selbst der Wald, der das Land so herrlich krönt, befindet sich vorwiegend im bäuerlichen Eigenthum. So ist die Grundlage gegeben für einen kräftigen Bauernstand, der sicher und selbstbewußt auf dem ererbten Grunde fußt.

Minder entwickelt ist die industrielle und gewerbliche Thätigkeit, sowie das Berg- und Hüttenwesen des Kronlandes, doch fehlt es auch hier nicht an hervorragenden Erscheinungen. So vor Allem das großartige Salinenwesen im Salzkammergut und die Braunkohlenförderung im Gebiete des Hausruck- und Kobernauser-Waldes, sodann die von altersher hochberühmte Kleineisenindustrie mit der Stadt Steyr als gewerblichem Centrum, endlich, von kleineren Hausindustrien zu schweigen, die jugendlich emporstrebende Fabriksindustrie, die, von der Landeshauptstadt Linz ihren Ausgangspunkt nehmend, sich immer massiger an den natürlichen Wasserläufen niederläßt und Producte jeder Art, Baumwollgarne, Webwaaren, Maschinen, Nahrungs- und Genußmittel, Chemikalien u. s. w. für den Kronlands- und auswärtigen Bedarf herstellt. Auch der Handel, zur Zeit noch weniger bedeutend, nimmt rasch zu und der Verkehr der Fremden, schon jetzt von großem Belang, aber noch weit mehr steigerungsfähig, verspricht eine immer ergiebigere Einnahmequelle für das mit Naturschönheiten so überreich begnadete Erzherzogthum zu werden.

Landwirthschaft und Viehzucht.

Sowie Oberösterreich alle landschaftlichen Schönheiten vereint, von den schneebedeckten Alpen, den steilwandigen Berggebieten und sanftwelligen Hügelketten bis zur flachen, weitausgebreiteten Ebene, der „Welser Heide", so zeigt es auch landwirthschaftlich die mannigfaltigsten Bilder. Tiefgrüne, grasreiche Wiesen unterbrechen die goldig wogenden, schwernickenden Getreidefelder zur Sommerszeit; ein weites Meer von duftigen Obstbaumblüten breitet sich im Frühling über die Landschaft, im Herbste klettern die zierlichen Hopfenreben an ihren schlanken Stangen empor, und kleine Gruppen buntfarbiger Rinder, großer dichtwolliger Schafe weiden um die aus grünem Rahmen herausleuchtenden Bauernhöfe. Überall aber und allerorts ist jedes Fleckchen Erde einer emsigen, fruchtbringenden Cultur geweiht.